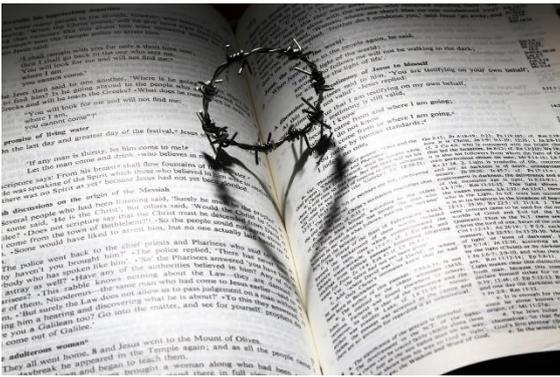


## Liebe, Verletzbarkeit und Gott

### Hohelied 2, 8-13 Predigt zum zweiten Advent



Alles in der Welt schreit nach Liebe. Von der Wiege bis zum Grab brauchen wir Menschen Liebe, Freundschaft und Geborgenheit. Das ist auch kein Wunder, denn wir Menschen wurden so gemacht. Wir wurden so gemacht, dass Gott ein Teil von sich selbst in uns gemacht hat. Und wesentlich ist dieser Teil, den Gott in uns gemacht hat, Liebe. Gott sieht einen Teil von sich in uns und wir einen Teil von uns in ihm. Das Band der Liebe verbindet Mensch und Gott in ewige Harmonie. Und das alles bestätigt Gott mit seinem Wort des Segens: „Siehe es ist gut so!“ Nun ist das alles nicht mehr so. Nun sind wir von Gott getrennt. Wir sind

deshalb auch von der Liebe getrennt und kämpfen mit ihr. Wir fragen uns: Wie finden junge Menschen Liebe in einer Welt, wo Erotik mit Liebe verwechselt wird? Und wie kommt die trauernde Witwe mit verlorener Liebe zurecht? Wie der geschiedene Ehemann? Wie die alleinerziehende Mutter?

Genau weil wir solche Fragen über die Liebe haben, wurde das Hohelied der Liebe geschrieben. Und da sagt uns die Bibel mitten in der Adventszeit etwas von der Liebe. Ich verlese den Text aus dem Buch Hohelied der Liebe Kapitel 2, 8-13

*<sup>8</sup>Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpf über die Berge und springt über die Hügel. <sup>9</sup>Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter. <sup>10</sup>Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! <sup>11</sup>Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. <sup>12</sup>Die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande. <sup>13</sup>Der Feigenbaum lässt Früchte reifen, und die Weinstöcke blühen und duften. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!*

Drei Dinge erscheinen mit aus dem Hohelied der Liebe wichtig zu sein:

1. Gott weiß was von der Liebe
2. Die Liebe hat eine Zeit...
3. Die Liebe ist persönlich

Bei diesen drei Punkten ist der erste Punkt, der entscheidende. Nämlich „Gott weiß etwas von der Liebe“ Dass Gott etwas von der Liebe weiß, sollte eigentlich für einen jeden von uns selbstverständlich sein. Denn schließlich hat Gott die Liebe erfunden! Und dennoch haben wir Menschen es geschafft, die Welt der Liebe fein sauber von Gott zu trennen. So als wenn die Liebe zu uns Menschen gehört und Gott nur etwas von Kirche, Gebet, Singen, Frömmigkeit etc. weiß. Das ist ein großer Irrtum. Denn wenn dem so ist, haben wir Gott aus dem wichtigsten- und privatesten Teil unseres Lebens verbannt. Wir haben ihn von der Liebe verbannt. Im Hohelied der Liebe lernen wir einen anderen Gott kennen. Ohne jegliche Scheu erklärt und vergleicht das Hohelied der Liebe die ganz praktischen Aspekte der Ehe und der Liebe mit der Liebe Gottes. Und sagt uns: „Genau wie zwei Menschen über die Ohren verliebt sind, so liebt uns Gott auch!“ Und in der ganzen Bibel lernen wir genau so einen Gott kennen, der in uns Menschen verliebt ist: Gott liebt uns heiß und innig. In den Worten des Hohelieds wird das so erklärt: „Gott kommt wie eine Gazelle angesprungen. Und flüstert uns ins Ohr: „Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!“ Seit dem ersten Tag als Adam und Eva aus dem Paradies gestürzt sind, lernen wir einen Gott kennen, der so herzlich liebt. Er liebt so sehr, dass kein Weg für ihn zu lang ist! Und sein Weg geht immer nach unten. Zu uns! Gott will unser Elend mit uns teilen. Er will genau zu den Orten, wo die Liebe zerstört ist; wo die Menschen durch die Liebe verletzt sind; wo die Menschen vereinsamt sind und wo sie das Vertrauen zueinander verloren haben. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Wenn Gott uns so nah kommt, dann gerade auch in der Liebe! Denn Gott ist nicht ein

Wolkengott, der den ganzen Schlamassel nur von oben herab begutachtet, sondern er kommt zu uns. Und Gott will nicht nur unsere Sonntagsgesichte, sondern das ganze Leben. Das ist so weil Gott uns wirklich liebt. Er liebt nicht nur die schönsten Teile unseres Lebens. Er liebt auch nicht nur die Helden oder berühmten Menschen sondern er liebt uns alle. Mit Haut und Haaren und mit allem anderen, das zu uns gehört.

Und doch hat die Liebe einen Ort und eine Zeit. Im Hohelied der Liebe vergleicht die Braut das Kommen des Bräutigams mit dem aufkeimenden Frühling. Deshalb singt sie: *„Denn Siehe der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen sind hervorgekommen.“*

Ja, auch die Liebe Gottes zu uns Menschen hat einen Winter und einen Sommer. Lange Zeit hat das Volk Israel auf den Messias gewartet. Sie haben lange Zeit mit dem Gesetz gelebt. Sie haben eine lange Zeit versucht, die Gebote zu halten. Und konnten es doch nicht. Dürre Zeiten hat das Volk Israel somit erlebt. So zum Beispiel in der Wüstenwanderung oder in der babylonischen Gefangenschaft. Die Zeit war für sie wie eine Trennung von Gott und somit eine Trennung von der der Liebe. Auch Hiob schreit seine ganze Gottesverlassenheit gen Himmel. „Gott warum lässt du das zu?“ Erfahrung der Trennung und der Distanz erfährt auch jedes verliebte Paar. Es kommen Winterzeiten. Es kommen Zeiten des Missverstehens. Es kommen Zeiten, wo man den anderen nicht mehr lieben kann. Es kommen Zeiten, wo das Vertrauen verloren gegangen ist.. Das ist normal und gehört zu einem wichtigen Teil von jeder Beziehung. Auch die Beziehung zu Gott. Wir kennen Zeiten, wo unser geistliches Leben wie ein Baum im Winter alle Blätter verloren hat. Nun stehen wir da nackt und bloß. Wir wissen nicht, ob Gott uns lieben kann. Wir können nicht mehr glauben, weil die Nahrung der Seele fehlt. Und es wird kalt in und um uns.....Aber gerade diese Zeiten der Dürre können fruchtbare Zeiten sein. Es können Zeiten sein, wo man in der Liebe verletzt wird aber reifer wird. So auch das Volk Israel. In der Zeit der Trennung und der Dürre wurden die schönsten Psalmen und die schönsten prophetischen Worte geschrieben. Einerseits haben die Psalmen ihr Leid vorgesungen und gefragt: „Gott warum hast du uns vergessen?“ Andererseits aber haben sie in große Hoffnung auf die Zukunft geschaut. Die Propheten haben mit klaren hellen Worten vom Kommen des Messias Jesus Christus gesprochen. Und dann ist er gekommen! Er hat seine Wohnung unter uns gemacht! Er hat durch sein Kommen gezeigt, dass er uns Menschen ganz nahegekommen ist. Das Kommen Jesu hat vor allen Dingen gezeigt, dass seine Liebe echt ist weil sie verletzbar ist. Ein jeder, der einmal verliebt gewesen ist, weiß dass man in der Liebe, wie in keiner anderen menschlichen Beziehung, verletzt werden kann. Das ist weil man sich dem anderen ganz gibt... Nur, derjenige, der sich wirklich ganz gibt und liebt, kann verletzbar sein... Unser Jesus ist so einer, der ganz liebt. Gerade weil er so liebt, wurde er so grausam und tief verletzt. Und wurde regelrecht darin berühmt, dass er der verletzte am Kreuz ist. Die größte Liebe wurde im bittersten Leiden und in der Gottesverlassenheit am Kreuz offenbar. Deshalb wissen wir, Jesu und seine Liebe sind nicht nur Schein! Er hat nicht nur so getan, als wenn er liebt sondern hat wirklich geliebt. Mit allen Folgen. Aber genau an diesem Kreuz gibt es neues Leben und Wachstum. Das Hohelied der Liebe singt davon und spricht: *„Der Feigenbaum lässt Früchte reifen, und die Weinstöcke blühen und duften.“* Gott hat Jesus nicht im Tod gelassen, sondern hat ihn auferweckt. Und die Früchte sind wir. Auch wir dürfen auf neues Leben hoffen! Auch wir können hoffen und glauben, dass wir nicht nur Tod, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit erfahren sondern neues Leben. In jedem von uns können die Früchte des Kreuzes wachsen. In jeder Tragödie, in jeder enttäuschten Liebe, in jeder Grausamkeit können die Blüten der Auferstehung und des Wachstums sichtbar werden.

Und damit sind wir zu dem dritten wichtigen Punkt gekommen. Nämlich der, dass Gott dich persönlich liebt: Eine der schönsten Dinge der Liebe ist, dass die Geliebte wissen darf. „Mein geliebte liebt nur mich!“ Er hat mich über alle anderen bevorzugt! Hast du gemerkt, dass du gemeint bist? Ja, Gott möchte ganz für dich da sein! Nur für dich! Ja, du hast richtig gehört: “ Gott findet dich liebenswürdig! Gott findet dich schön! Und möchte deshalb ganz bei dir sein. Sein Herz klopft für dich! Du bist auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft! Keinen anderen nur du! Die Rettung, die Jesus Christus für die ganze Welt hat, ist nur für dich gemeint! Und wenn du heute den Leib und das Blut Jesu Christi zu dir nimmst, dann kommt er nur zu dir und sagt zu dir: „Meine Geliebte, meine Freundin. Komm zu mir!“ Amen.